



[16.09.2025, 14:00 – 16:00 Uhr]

## Raum- und Flächenkuratorium im Modellprojekt

### Kurzprotokoll der 23. Sitzung

#### 1. Einführung

Die Tagesordnung der 23. Sitzung wurde bestätigt. Künftig wird die Teilnehmer\*innenliste einheitlich geführt: je Institution werden feste Vertreter\*innen benannt, weitere Anwesende derselben Institution als ständige Gäste ausgewiesen; Entschuldigungen werden einheitlich dokumentiert. Ziel ist eine bessere Nachvollziehbarkeit von Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Abrechnung der Aufwandsentschädigungen. Redaktionelle Anpassungen in den vergangenen Protokollen werden nachgetragen. Alexander Matthes nimmt Kontakt zur Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ) zur weiteren Teilnahme und Einbindung in das RFK auf.

#### 2. Termine

Für die kommenden RFK-Sitzungen werden folgende Termine vorgeschlagen: 25.11. (14–16 Uhr), 27.01. und 24.03. Der Termin am 25.11. wird trotz einzelner Hinweise festgesetzt; Rückmeldungen zur Verfügbarkeit erfolgen ggf. im Nachgang.

#### 3. Hybrid Art Cluster

Das Konzept des „Hybrid Art Cluster“ wurde durch Margit Frank vorgestellt. Im Fokus stehen hybride Kunstformen, die analoge Verfahren mit digitalen Technologien verknüpfen. Zielgruppen sind u.a. Jugendliche und Senior\*innen; vorgesehen sind kooperative Formate, Residenzen und internationale Vernetzungen. Das Betriebsmodell und die Finanzierung sollen über eine Kombination von Eigen- und Drittmitteln sowie Kooperationen erfolgen; gesucht wird eine bauliche Hülle zur Anmietung. Perspektivisch könnte Baufeld Nord-West (WBM, Wohnen und „stilles Gewerbe“) als geeignet bewertet werden. Es werden direkte Gespräche mit der WBM empfohlen. Kurzfristige Lösungen in den Garagen sind aufgrund von Denkmalschutz, Mediienschließung, Sicherheit und fehlender Finanzierung derzeit nicht tragfähig. Für die weitere Flächenprüfung wird um Konkretisierung der räumlichen und technischen Bedarfe gebeten. Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass die Vergabe von Grundstücken und Gebäuden nicht im RFK selbst erfolgt; hier sollen Empfehlungen für Vergabekriterien entwickelt werden. Die Gemeinwohlorientierung wird gegenüber dem „Bestpreis“ betont, Transparenz der Kriterien ist zentral.



#### 4. Bestandsgebäude

Ziel ist die Überführung der Bestandsgebäude aus dem SODA-Vermögen an den Bezirk; eine belastbare Aussage wird bis Ende 2025 erwartet. Für die Bestandsgebäude ist eine Zuordnung zu bezirklichen Fachämtern erforderlich: mindestens 50 % der Flächen müssen fachlich zugeordnet sein, die übrigen Flächen können kooperativ und flexibel vergeben werden. Für die Garagen Nord hängen die Nutzungsperspektiven maßgeblich von denkmalpflegerischen Anforderungen, Mediienschließung und Finanzierung ab; derzeit lassen sich daraus noch keine kurzfristigen Dauernutzungen ableiten. Der Bezirk hat die GSE mit der Prüfung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für den Stallriegel Süd (einschließlich Kiezraum und Gebäude 14b) sowie Adlerhalle beauftragt. Parallel prüft die WBM den Stallflügel Süd. In der Diskussion werden die Chancen einer bezirklichen Steuerung für gemeinwohlorientierte Nutzungen betont, zugleich auf die Notwendigkeit guter Koordination verwiesen, um Doppelarbeit und Fragmentierung zu vermeiden.

#### 5. Initialnutzungen

Der Ansatz der Initialnutzungen zielt auf dauerhafte Nutzungen statt befristeter Zwischennutzungen. Das Verfahren soll dialogbasiert, kontextsensibel und beteiligungsorientiert gestaltet werden, u. a. über eine strukturierte Konzeptabfrage mit Angaben zu Projektzielen, Ressourcen- und Flächenbedarf, Zugänglichkeit, Gemeinwohl-, Nachhaltigkeits- und Partizipationsbezug sowie Betriebsmodell(en). Die Grundsatzlinien werden im RFK abgestimmt; die inhaltliche Vorbereitung erfolgt in der AG Initialnutzung in Abstimmung mit den Eigentümerinteressen. Vorgesehen sind die Formate „PlanBar“ (regelmäßiger Austausch und Abgleich von Bedarfen und Räumen) sowie eine „Raumschmiede“ zur Begleitung zivilgesellschaftlicher Initiativen (u. a. Rechtsform, Verträge, Kommunikation). Eine laufende Aufgabe ist der Umzug der StadtWERKSTATT in das Gebäude 14b sowie die entsprechende Raumprüfung und Öffentlichkeitsarbeit zur Transparenz. Initialnutzungs-Steckbriefe werden durch die ZusammenStelle über S.T.E.R.N. an das RFK versandt und die Konzeptabfrage fortgeführt. In der Diskussion wird betont, dass die „Initialnutzung“ als dauerhafte Entwicklungslogik verstanden wird, die Konzeptabfrage schlank, aber verbindlich sein soll und transparente Vergabekriterien (Gemeinwohl, Nachhaltigkeit, Teilhabe, Wirtschaftlichkeit) zentral sind. Eine regelmäßige Kommunikation zu Verfügbarkeiten und Zeitschienen wird für ein realistisches Erwartungsmanagement als wichtig hervorgehoben.

#### 6. Sonstiges

Der Bericht der BIM zum aktuellen Sachstand entfällt; eine Berichterstattung erfolgt in der kommenden Sitzung wie gewohnt.



Der nächste Termin des RFK findet am 25.11. von 14:00 bis 16:00 Uhr digital statt.